

Manfred Adam nimmt Abschied vom „Max-von-Laue“

Schule Direktor des Gymnasiums tritt Ruhestand an

Von unserem Mitarbeiter
Peter Karges

■ **Koblenz.** Der Leiter des Koblenzer Max-von-Laue-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Manfred Adam, wurde gestern mit einer zweistündigen Feier in der Aula in den Ruhestand verabschiedet. Der in Montabaur geborene Pädagoge war seit 2003 Schulleiter des Max-von-Laue-Gymnasiums, das zurzeit von rund 950 Schülern besucht wird.

In ihrer Laudatio würdigte die Leitende Regierungsschuldirektorin, Irmgard Schneider, Manfred Adam als einen Lehrer, den der Drang nach Freiheit und Erkenntnis prägte und für den die Wahrheit eine ganz herausragende Bedeutung habe. Neben der Zeit am „Max-von-Laue“ hob sie vor allem auch seine Jahre im südafrikanischen Johannesburg, wo er von 1991 bis 1997 die Deutsche Schule leitete, hervor. „In Ihrer Zeit als Schulleiter wurde dort der erste nicht weiße Schüler aufgenommen, und auch darüber hinaus haben Sie sich mit Nachdruck für die gezielte Förderung von Kindern aus den Townships eingesetzt“, betonte Irmgard Schneider.

Nach Koblenz war Manfred Adam, der in Bonn und Heidelberg studiert hat, innerhalb seiner 39-jährigen Berufslaufbahn relativ schnell gekommen. Nach einem einjährigen Intermezzo in Neuerburg in der Eifel war bereits seine zweite Lehrerstelle, Mitte der 70er-Jahre, am Görres-Gymnasium. An-



Manfred Adam leitete das „Max-von-Laue“ seit 2003. Foto: Peter Karges

schließend ging er von 1976 bis 1981 an die Deutsche Schule nach Paris. 1981 kehrte er schließlich wieder nach Koblenz zurück, ans Gymnasium auf dem Asterstein.

Neben seinem Beruf als Lehrer war Manfred Adam, der Anfang der 70er-Jahre Siebter bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften über 400 Meter wurde, auch zwischenzeitlich bei der Schulaufsicht der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier tätig. Das Max-von-Laue-Gymnasium wurde während seiner Amtszeit eine von vier rheinland-pfälzischen Schulen für Hochbegabte. Zudem erhielt es vor drei Jahren eine neue Turnhalle sowie vor einem Jahr eine eigene Mensa. Beides waren Projekte, die die Bausubstanz des Gymnasiums nachhaltig aufwerten.